

Reparatur-Team kümmert sich nun um Drahtesel der Flüchtlinge

HILFE Zum Dank zum ersten Geburtstag der Tochter in Eritrea eingeladen – Helmuth Janssen unterstützt Horst Fisser



Helmuth Janssen (links) und Horst Fisser reparieren die Fahrräder der Flüchtlinge nun gemeinsam.

FOTO: REQUARDT-SCHOHAUS

LEEZDORF/ERT – Als die Osteeler Pastorin im Gottesdienst dazu aufrief, den Flüchtlingen zu helfen, meldete sich der Leezdorfer Helmuth Janssen, der unter anderem im Osteeler Posaunenchor und im Blechbläserensemble Iudimus Domino spielt. Er hilft seit zwei Wochen Horst Fisser, der seit fast einem Jahr die Fahrräder der Asylbewerber repariert – mit stetig wachsendem Zulauf.

Inzwischen melden sich Bedürftige aus dem gesamten Brookmerland, Norden und Mönkeboe bei ihm, wenn ihnen Fahrräder oder Ersatzteile fehlen. „Ich hatte auch eine Anfrage aus Norden, weil einem Libanesen sein Fahrrad gestohlen worden war“, erzählt er. Das passierte auch drei Eritreern aus Leezdorf. In all diesen Fällen konnte Fisser helfen. Er ist daher immer froh, wenn ihm Räder oder auch

Ersatzteile gespendet werden. Für diesen Zweck soll er nun eine Spende in Höhe von 500 Euro von der Bürgerstiftung in Norden erhalten.

Leckermäuler

„Wenn ich mit dem Käfer oder einem anderen Wagen unterwegs bin und am KuFo (Kulturforum, d. Red.) vorbeikomme, sind die Eritreer in fünf Minuten hier“, lacht Fisser. Daran ist vermutlich

auch seine Ehefrau Annamarie schuld, die stets über einen Schokoladen-Vorrat für die Leckermäuler verfügt. „Die sind unheimlich dankbar und sehr freundlich“, strahlt sie.

Bester Laune ist auch Helmuth Janssen, der Fisser nun zweimal in der Woche hilft. Bislang konnte er drei bis vier Fahrräder in einer Woche fertig machen, nun schaffen die beiden zusammen das Doppelte und haben viel Spaß dabei. „Er



Das Ehepaar Fisser im Kreis der Leezdorfer Eritreer, die sie zu einem Kindergeburtstag eingeladen hatten. FOTO: PRIVAT

ist für mich nicht nur wie eine Sechse, sondern wie eine Zwölfe im Lotto“, freut sich Fisser. Janssen bastelt an Fahrrädern, seit er ein kleiner Junge ist. „Von dem kann sogar ich noch was lernen“, gibt der Ältere neidlos zu.

Für ihn ist es auch ein großes Glück, dass sich Janssen, der beim Emder Volkswagenwerk angestellt ist, im Vorruhestand befindet. So kann er sich seine Zeit frei einteilen und spontan einspringen, wenn seine Hilfe gebraucht wird. Dem Reparatur-Team steht auch Klaus Dworak aus Halbmond gelegentlich zur Seite. Er montiert von alten Fahrrädern die Teile ab, die noch gebraucht werden können. Auch der Osteeler Cassien Janssen half schon bei der Fahrrad-Reparatur.

Es ist nicht damit getan, die Flüchtlinge mit fahrtüchtigen Rädern auszustatten: Ihre Hilfe wird schon bald wieder benötigt, da die Drahtesel bei den Eritreern großen Belastungen

ausgesetzt werden. Sie sind damit ständig unterwegs und transportieren auf ihnen beträchtliche Mengen an Lebensmitteln und anderen Dingen, die oft aus der Spieskammer oder dem Sozialen Kaufhaus in Rechtsupweg stammen. Da kommt es häufig vor, dass den Reifen die Luft ausgeht oder die Schlauchmängel über keinerlei Profil mehr verfügen.

Doch hat Fisser die Erfahrung gemacht, dass er nicht nur gibt, sondern auch viel zurückbekommt: Einer der Flüchtlinge lud ihn und seine Familie zur Geburtstagsfeier seiner einjährigen Tochter ein, die allerdings noch in Eritrea lebt und somit nicht dabei sein konnte. „Da sind wir zu dritt hingefahren“, blickt Fisser zurück. Als die Eritreer feststellten, dass die Ostfriesen Probleme damit hatten, mit den Händen zu essen, gaben sie ihnen Löffel; anderes Besteck kennen sie nämlich nicht.